

Stadt- und Industriemuseum

# Frank Kunert schafft kleine Welten

24.11.2015 VON CHARLOTTE MARTIN Mit bemerkenswerter Fotografie endet nicht nur das Ausstellungsjahr der Opelvillen, sondern auch das des Stadt- und Industriemuseums: Frank Kunert, Frankfurter Fotograf, zeigt irritierende Impressionen aus seinem „Wunderland“.



Frank Kunert ist ein Fotograf, der Wahrnehmung hinterfragt: Im Hintergrund sein Foto „Geschlossene Gesellschaft“, bei dem beklemmenderweise ein Stuhl der Festtafel im Freien steht.

## Rüsselsheim.

Ja, es sei durchaus kindliche Spielfreude dabei, wenn er an seinen Fotoprojekten arbeite, gestand Frank Kunert. Indes: Bastelfreudig vielleicht, doch unbedarf ist nichts. Jeder Millimeter seiner Fotografie ist aufgeladen mit der heiklen Frage nach Sein und Schein.

Der Frankfurter Fotograf Frank Kunert beansprucht für sich eine Sparte der Fotografie, die ein Alleinstellungsmerkmal hat, indem sie minuziösen Modellbau mit analoger Aufnahme- und Entwicklungstechnik paart. Am Samstag war Vernissage seiner Bilderausstellung im Nordflügel des Stadt- und Industriemuseums.

## Arbeiter im stillen Kämmerlein

Flankiert werden die Fotos von Miniaturmodellen, die Frank Kunert aus Knetmasse, Holz und gefundenen Materialien konstruiert. Während gemeinhin gilt, dass, wer Dinge fotografisch einfangen will, sich zu ihnen hinbewegen muss, ist Frank Kunert ein Arbeiter im stillen Kämmerlein. Hier schafft er „Kleine Welten“, die er in Anklang an Wirklichkeit skurril verfremdet vor die Kamera holt.

Kunert nutzt Impressionen, die ihm draußen ins Auge springen. Im Studio werkelt er abgeschottet an seinen Fotografien, wobei die Frage nach Wahrnehmung stets Vater seiner Motive ist, wenn er in Collagen aus Abbildern und Modellen sein „Wunderland“ kreiert.

Der Rüsselsheimer Kunstverein zeigte sich stolz, den vielgefragten Fotografen mit einem Ausschnitt seiner „Kleinen Welten“ unter dem Titel „Wunderland“ beherbergen zu dürfen: Bis Januar – am 17. ist Finissage – sind seine surrealistisch anmutenden Fotos im Nordflügel ausgestellt. „Es ist selten, dass Kunst auch Lächeln entlockt. Frank Kunert gelingt dies mit seinen verblüffenden Fotografien.“ Mit diesen Worten begrüßte Karl-Heinz Becker, Vorsitzender des Kunstvereins, Künstler und Gäste.

Brigitte Boesken-Grimm, zweite Vereinsvorsitzende, skizzierte im Dialog mit Kunert dessen Werdegang sowie die Intention seiner Ausdrucksform. 1962 geboren, habe er zunächst eine Fotografenausbildung gemacht und bereits damals sei die Faszination angesichts des Festhaltens simpler, plastischer Dinge entstanden, so Kunert. „Einen Wasserhahn zu fotografieren, ließ mich nachdenken über Wirklichkeit und Illusion. Fotografie schafft immer Illusion.“ Studiofotografie sei sein Metier: „Ich brauche die Konzentration im geschützten Raum.“

## **Der Betrachter entdeckt Skurriles**

Auf den ersten Blick wirken viele der Fotos bruchlos, doch dann entdeckt der Betrachter Skurriles. Die Titel geben Hinweis aufs Absurde. So etwa beim Foto „Geschlossene Gesellschaft“: Einladend ist der Tisch hinter der Glastür gedeckt. Behaglich möchte man Platz nehmen, doch dann wird man des Stuhles gewahr, der, als gehöre er zur Festtafel, doch im winterlichen Freien platziert ist: kalt ausgeschlossen also.

Oder: Eine urige Whiskybar auf der Grünen Insel. Doch nicht Menschen sondern Schafe schlürfen den Whisky, der golden in die Tränke rinnt.

Oder: Ein graues, tristes Haus mit Balkonen lässt an den Verfall im sozialistischen Deutschland denken. „Mit Balkon“ heißt das Foto, auf dem man mit plötzlichem Befremden erkennt, dass keine Türen zu den Balkonen führen. Zugemauert also, wie einst der deutsche Staat im Osten.

Auf dem Foto „Himmelspforte“ wird der Blick durch einen torlosen Rundbogen in die Wolken gelenkt. Auf einem Rollbrett steht ein Sarg bereit, als werde er im nächsten Moment mit Schwung hinausbefördert. Zwischen Humor und Schauern fesseln Frank Kunerts Bilder, rühren ans Komische ebenso wie ans Makabre. Die Frage nach Wahrnehmung macht letztlich schwindelig: Sind es nicht stets nur Illusionen, die wir uns von Wirklichkeit machen? Frank Kunerts Fotografie belustigt und bestürzt, fasziniert und irritiert zugleich.